



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 16. Juli 1855.

Wissenschaftliches.

Ein elektrischer Telegraph rund um die Welt.

Der Plan, eine elektrisch-telegraphische Verbindung rund um den Erdball herzustellen, wird gegenwärtig auf beiden Seiten des atlantischen Meeres scharf ins Auge gefaßt, und es ist wohl zu erwarten, daß auf dem Standpunkt, zu dem es die Technik und die Erfahrungen in der elektrischen Telegraphie gebracht haben, jener Plan früher oder später ausgeführt werden wird.

Zwei Wege stehen offen, jene telegraphische Verbindung zu verwirklichen. Wir werden beide in einigen Zügen bezeichnen. Für den einen schlägt man die Legung des Drahtes durch Nordamerika bis an die Küste von Californien vor. Die unternehmenden Amerikaner werden in dieser Aufgabe keine Schwierigkeit erblicken und dem Vernehmen nach beschäftigt man sich bereits mit ihrer Lösung sogar in Verbindung mit einer Eisenbahn nach dem Goldlande, dessen Befestigung den „Go ahead“ Leuten immer noch zu langsam fortschreitet. — Nicht minder ist man geneigt, anzunehmen, daß bei wiederhergestelltem Frieden es Rußland in seinem Interesse finden werde, die europäischen Telegraphenleitungen bis an seine östliche Landesgrenze zu erweitern. Das ganze Gebiet zwischen dieser Grenze und Californien ist aber im Besitze beziehentlich von Großbritannien, Rußland und den vereinigten Staaten. — Warum — so schließt man — sollte nicht eine Vereinbarung unter diesen Mächten stattfinden können, um einen Draht über die Behringstraße zu legen? Diese Straße ist nicht breiter als 30 bis 40 englische Meilen, 3 in derselben befindliche Inseln könnten als Zwischenplätze dienen und so würden keine größeren Wasserbreiten, als sie zwischen Dover und Calais mit bekanntem Erfolg überspannt wurden, zu überspringen sein. Wachtposten würden zum Schutze der Leitung und zu nützlichen Nebenzwecken leicht zu errichten sein.

Auf diesem Wege wäre eine Telegraphenführung zwischen St. Francisco und St. Petersburg hergestellt, und somit auch um die ganze Welt. — New-York telegraphirt nach diesem Plane über St. Petersburg nach London. Auf diesem Wege wird China und Ostindien mit in die Verbindung gebracht!

Man hat auch noch eine andere telegraphische Richtung ins Auge gefaßt, von Labrador oder der Davis-Straße nach Grönland, von da nach Island und dann nach Schottland. Diese Richtung entbehrt der Mitwirkung Rußlands.

Auf diese östlich amerikanische Richtung gründet sich der zweite Weg, von dem wir Eingang sprachen, und geben wir in nachfolgendem die Aussprache eines sachverständigen Amerikaners, des Marinelieutenant Maury. Man hat durch Versuche (tiefes Senkfloßen) den Grund des Atlantischen Meeres untersucht. Von Neufundland bis Irland beträgt die Entfernung zwischen den nächstliegenden Strandorten etwa 1600 englische Meilen und der Meeresgrund bildet auf dieser ganzen Straße eine Ebene, die wie dazu geschaffen scheint, die Drähte eines unterseeischen Telegraphen aufzunehmen und vor Beschädigung zu schützen. Sie ist weder zu tief noch zu feicht, sondern grade von passender Tiefe, so zwar, daß, wenn die Drähte einmal gelegt sind, sie für immer aus dem Bereich von Schiffsankern, Eisbergen und Fährlichkeiten aller Art sich befinden. Aber das Wasser ist andererseits doch hinreichend flach, um mit aller Sicherheit und ohne Schwierigkeit die Einsenkung und Legung der Drähte bewirken zu können. Ein Draht, der von einem der vorbemerkten Strandorte aus hindurch geführt würde, müßte nördlich an den großen Bänken vorbeigehen und auf der schönen Ebene des dortigen Meeresgrundes fortlaufen, auf welcher die Gewässer so ruhig erscheinen, wie auf dem Boden eines Mühlteichs. Auf dieser Ebene giebt es keine rauhen und scharfen Oberflächen, auf denen das telegraphische Seil gefährdet sein könnte. Man hat dort feste Stoffe vom Meeresgrunde mit dem Loth heraufgebracht und sie für Sand gehalten. Mikroskopische Untersuchungen haben inzwischen ergeben, daß jener vermeintliche Sand aus nichts als aus kleinen Muschelgehäusen bestand. Herrschten nun Strömungen am Meeresgrunde, so würden diese die kleinen mikroskopischen Ueberbleibsel weggeschwemmt, zerrieben und mit Sand und Gerölle vermengt haben, was nicht der Fall ist.

Der aufgestellten Schwierigkeit, der Legung eines Seils von 1500 bis 1600 engl. Meilen Länge, wird von dem amerikanischen Seeofficier keine große Wichtigkeit beigelegt. — Wo das Meer ruhig genug gewesen sei, um so aufhältliche Versetzungen anstellen zu können, dort würde man auch Zeiträume zu wählen vermögen, wo es Befuß der Drahtsenkung an einer

stillen See nicht feble. — Das Drathseil, nach Art des zwischen Dover und Calais gelegten, würde von einer Fabrik, wie jetzt deren mehre vorhanden sind, etwa in 6 bis 7 Monaten vollendet werden können und ein Gewicht von 240.000 Ctr. erhalten. Nach und nach läßt sich dieses Seil stückweise in die Tiefe versenken und das Seilende bis zur nächsten Anknüpfung jedes Mal mit Hülfe von Ankerbuben (Bafen) oben erhalten. Jedes Schiff kann etwa 400 Tonnen Seil nehmen, 30 Schiffe würden ausreichen, um 12.000 Tonnen = 240.000 Centner fortzuschaffen. Daß aber die Electricität auf einer Länge von 1500—1600 englischen, etwa 500 deutschen, Meilen ohne Unterbrechung in einem Drathe fortzuleiten ist, darüber, scheint es, giebt der Lieutenant Maury auch volle Beruhigung. Er führt als Thatsache an, daß die größte Entfernung, welche eine Drathleitung in einer Kette bewältigte, die von Boston nach Montreal über New-York, Buffalo und Toronto gewesen sei, welche etwa 1500 engl. Meilen betrage, aber es hat auch Fälle gegeben, wo von Neworleans nach New-York 1966 engl. Meilen durchtelegraphirt worden ist. Als Batterie schlägt er 240 große Vescher auf jeder Seite des atlantischen Meeres als erforderlich an. Um den Ocean telegraphisch zu überspringen, sind etwa mehr als zwei Secunden nöthig!

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Gibraltar. Wohl nirgends in der Welt fand der berühmte Denkspruch: Labor omnia vincit improbus seltsamere Bestätigung. Die Natur hat hier einen nackten, brennenden Felsen senkrecht hingestellt, ihn allen Winden der Wüste, allen Gewittern des Himmels preisgegeben; sie hatte ohne Zweifel ihre Gründe dazu. Die Britten haben den Felsen behauen, in Spanien, vielleicht sogar in England, Erde und Gott weiß wo Wasser geholt, und das kahle Gestein in einen Garten verwandelt, der, wie man behaupten möchte, der hübscheste und lachendste auf der ganzen Halbinsel ist. Prächtige Bäume, Aloen vom schönsten Wuchse, Blumen aller Art, aller Zonen und Farben, reizende Kioske, zeigen sich den verwunderten Blicken. Das Ganze ist freilich in einem Panzer von Granit gepreßt, und dieser Garten voll Kanonen erinnert stark an die Blumenbeete, welche die Soldaten in den Ruhestunden um die Zeltpflanzen. Aber gleichwohl hat der Mensch nicht leicht irgendwo der Natur auf überraschendere Weise Trost geboten.

* Zuckers Rauch-Verzehrungs-Apparat. Mit Bezug der allerdings sehr wichtigen Rauchverbrennungsfrage in einer der früheren Nummern dieses Blattes lassen wir die nachfolgenden Zeilen folgen, indem wir bemerken, daß der hier beschriebene Apparat, bereits seit 8 Jahren in einer der größten Brauereien in Anwendung ist und sich praktisch vollkommen bewährt hat, sowohl was den Rauch betrifft, als auch durch bedeutende Ersparniß an Feuerungsmaterial.

Dit ist es kaum zu begreifen, wie schwer Neuerungen, Erfindungen, Verbesserungen, die sich anderwärts bereits seit Jahren als durchaus praktisch bewährt haben, allgemeinen Ein-

gang finden. In Deutschland ganz besonders scheint der conservative Sinn sich gegen die Annahme solcher vom Auslande kommenden Neuerungen zu sträuben, wenigstens drängt sich dieser Glaube unwillkürlich auf, wenn man aus den Essen der auch bei uns immer zahlreicher werdenden Dampfmaschinen den dicken, schwarzen Rauch nicht nur aufsteigen, sondern allzuweit auch niederstinken oder durch den Wind niedergedrückt werden sieht, während es doch so leicht wäre, nicht nur der Nachbarschaft diese große Unannehmlichkeit, die oft sogar mit Schaden verbunden ist, zu ersparen, sondern auch sogar für die Anstalt selbst eine wesentliche Ersparung an dem Feuerungsmaterial zu erzielen. Es wäre dazu nur nöthig, an diesen qualmenden und stinkenden Riesenessen den Zuckers Apparat anzubringen, der in England bereits vielfach angewendet wird und seinem Zwecke der Rauch-Verzehrung oder Verhinderung vollkommen entspricht.

Der Apparat ist außerordentlich einfach und auf keine Weise hinderlich. Sein Princip besteht wesentlich darin, daß Feuer zu nähren, indem man den Brennstoff in den Hintergrund des Ofens bringt. Dadurch wird der Rauch gezwungen, durch das Feuer zu gehen, statt über demselben zu schweben und auf die gewöhnliche Weise abgezogen. Das Mittel, durch welches dies bewirkt wird, ist ebenfalls sehr einfach: Ein Schurz von Eisen, von der Breite des Herdes und nach dem Modell einer Kette ohne Ende eingerichtet, rollt auf zwei Cylindern, die an den beiden Enden des Herdes angebracht sind. Dieses gegliederte Eisen bildet folglich die Fläche, auf welcher die Kohlen liegen. Das eine Ende dieser beweglichen Fläche ragt um zwei Fuß über die Ofenthüre hinaus, und man sorgt dafür, daß sie fortwährend mit einer gewissen Menge gestampfter und durchgeleselter Kohle bedeckt ist. Wird es nun nöthig, Feuerungsmaterial auf das Feuer zu bringen, so genügt es dem Maschinisten, eine Handhabe zu drehen, und der Schurz, der um zwei Fuß auf den Cylindern fortgleitet, bringt die Kohlen, mit denen sein äußerstes Ende belastet ist, unter den Ofen, während zugleich das andere Ende die Asche von dem Herde wegnimmt.

* Feuersbrünste. Nach den Mittheilungen in Quarterly Review über Feuersbrünste u. s. w. giebt es in London keine öffentliche Feuerwache; das Geschäft des Löschens ist lediglich Privatunternehmern. Die 300 Londoner Feuersprigen (nach gesetzlicher Verordnung in jedem Kirchspiele der Stadt 2) taugen nichts. Die eigentliche Feuerwache (Feuerbrigade, seit 1833 bestehend) zählt 104 Mann, 36 Sprigen und 31 Pferde, wozu noch eine Reserve von 8 Mann und 8 Pferden kommt, und diese geringe Mannschaft reicht völlig aus, 900 Brände jährlich in einer Stadt von mehr als 7 Quadratmeilen Flächenraum zu bekämpfen. Kein Militär, keine Bürgergarde sperrt die Straßen ab. Zu erwähnen ist indeß noch eine Anzahl Männer, welche mit dem Abzeichen der Feuermannschaft, dunkelgrüne Uniform mit rothem Besatz versehen, freiwillig an der Löscharbeit Theil nehmen. Die meisten Feuersbrünste fallen in die Monate Dezember, Januar und in die heißen Sommer- und Herbstmonate. . . . Von den 15.000 Feuersbrünsten, seit Errichtung der Brigade, sind 2511 durch den Brand von Vorhängen, 1178 durch Nachtlichter (namentlich in den heißen Sommertagen, wo man der Kühlung wegen die Fenster öffnet und dergestalt Luftzug bewirkt wird, der die Flamme des Lichtes mit leicht feuerfangenden Gegenständen in Berührung bringt,) 1555 durch Kaminbrände, 494 durch Ofenbrände, 932 durch Gasentzündung,

166 durch Tabakrauchen, 2 durch Rauchen im Bette, 22 durch Feien im Bette bewirkt worden; auch Ratten und Mäuse gehören hierher, und zwar durch das Benagen von Zündkerzen: sie schleppen diese in ihre Schlupfwinkel, um das Wachs abzunagen, dabei entzündet sich sehr leicht der Phosphor und die Ursache zu einer Feuersbrunst ist so gegeben. Hohe Wasserfluth erzeugt nach Mr. Braidwood (Brigadegeneral) leicht Feuersbrünste, indem der ungelöschte Kalk, wenn ihn das Wasser erreicht, sich entzündet. Wo der Kalk nur mit Holz in Verbindung steht, ist wenig Gefahr vorhanden; Eisen aber in Verbindung mit Kalk wird, wenn sich dieser durch Wasser erbigt, leicht rothglühend, und oft sind dergestalt schwimmende Schiffe durch ihre eisernen Klammern entzündet worden. Ueberhaupt sichert die Eisconstruction keineswegs gegen Feuergefahr, im Gegentheil weiß man jetzt durch Erfahrung, daß Eisen unter Umständen ein sehr feuergefährliches Baumaterial ist. Erlangt nämlich das Feuer eine Weißglühhitze, so schmelzen die Eisenseiler in kürzester Zeit; die eisernen, das Maurerwerk verbindenden Klammern, von der Hitze ausgedehnt, stoßen die Wände zusammen; eiserne Pfosten, welche Gewölbe tragen, beginnen zu schmelzen und die Last stürzt ihnen nach. Das durch Erhitzung in Fluß gerathene Eisen wird so zum gefährlichsten Brandstifter, wobei noch zu bemerken ist, daß man ihm nicht durch Wasser beikommen kann. Was den Charakter der Gebäude und die Art der Gewerbe betrifft, so kamen im Laufe von 20 Jahren (in London) 4638 Feuersbrünste auf Privathäuser, 1304 auf Fremdenherbergen, (lodging houses, Gasthäuser, Penstonsanstalten) 715 auf Victualienhändler, 372 auf Wollen- und Leinenhändler, 250 auf Zündkerzenfabrikanten.

* Einfluß des Mondes auf den Milchtrug. Der Besitzer eines größeren Gutes unseres Landes will die Erfahrung gemacht haben, daß die Kühe in seiner Molkerei mit zunehmendem Monde mehr Milch liefern als im abnehmenden, und zwar durch mehrere Jahre hindurch. Einsender gesteht, daß er diesem zunächst den allergeringsten Glauben beigemessen

hat, aber später doch über die Sache nachdenklich wurde, als der Milchpächter jener Sennerei die Aussage des Besitzers vollständig bestätigte. Es wäre nun wohl nicht ohne Interesse, wenn an Orten, wo laufende Milchregister geführt werden, vassende Zusammenstellungen auf längere Zeit rückwärts gemacht würden, was ja mit ganz geringer Mühe ausgeführt werden könnte.

* Wie die Vögel singen lernen. Wenn man sieht, wie in Liedern und anderen Werken der Dichtkunst überall und fast bis zum Ueberdruß die Säger des Waldes und das liebliche Concert der Vögel gefeiert werden, wie die Nachtigall allein eine ganz gelehrte und poetische Literatur aufzuweisen hat, so erstaunt man bei der Wahrnehmung, daß bei weitem die meisten Menschen vom Vogelsang doch gar nichts wissen und offenbar mit bloßem Ohr in die Natur hinauslauschen. Gar mancher Schwäger möchte sich gern damit entschuldigen, daß jeder Vogel doch nun einmal singen muß, wie ihm der Schnabel gewachsen ist; die Entschuldigung verfehlt ihren Zweck, denn streng genommen singt kein Vogel, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, sondern wie er es gelernt hat. Der junge Vogel lernt die Stimme seiner Eltern, die er am nächsten und häufigsten hört. Nimmt man ihn aber früh genug aus dem Nest, so lernt er die Stimme des Vogels, der in seiner Nähe hängt und schlagend sein Lehrer wird. So erzieht man die Kanarienvögel nur in Gesellschaft von Finken, Lerchen oder Nachtigallen, und kein europäischer Kanarienvogel besitzt auch nur einen Ton von seinen wilden Verwandten. Die Thüringer und Tyroler Singvögelzüchter wissen auch den Werth eines guten Lehrers sehr wohl zu schätzen, und es ist immer ein harter Schlag für das Institut, wenn ein solcher Lehrer stirbt. Die ausführlichsten und interessantesten Versuche über diesen Gegenstand hat ein Engländer, Daines Barrington, gemacht, und es ist ihm selbst gelungen, einen jungen Sperling so aufzuziehen, daß er den Schlag des Hänflings, obwohl natürlich nicht die Weichheit und Schönheit seines Tones, hatte.

Inserate.

990 Bekanntmachung.

Beim Bau des hiesigen Kreis- und Schwurgerichts-Gebäudes sollen die Klempner- und Lehmer-Arbeiten incl. Lieferung der dazu nöthigen Materialien im Wege der Submission verdingen werden.

Bedingungen und Zeichnungen sind bei dem königl. Bauführer Hrn. **Senicke** in den Vormittagsstunden einzusehen. Zur Eröffnung der Offerten ist auf dem hiesigen Rathhause zum **25. d. M. 11 Uhr Vormitt.** ein Termin anberaumt.

Bei **W. Levysohn** in den drei Bergen ist zu haben:

(998) Johann Karl König's Droguerie, Spezerei- u. Farb. **Waaren-Verzeichnis**, oder vollständige und genaue

Anleitung, die officinellen Benennungen aller Artikel, welche auf den Preis-Couranten gewöhnlich abbreivirt sind, in den ganzen Worten richtig lateinisch und deutsch verstehen zu können, nebst präciser Angabe des Vorkommens, der Bereitung, Eigenschaften, Ermittlung der Reinheit und Verfälschung, Aufbewahrung, Bezugsorte und Anwendung sämmtlicher chemischer Präparate, Droguerie, Spezerei- und Farbwaaren. Dritte, gänzlich umgearbeitete und durch die neuesten Erfahrungen bereicherte und vermehrte Auflage. Bearbeitet von Franz Geith, Droguist in Nürnberg. Erstes Heft Preis 12 Egr.

Ein Ziegenfell ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe auf dem Polizeiamte in Empfang nehmen. (994)

991) Bekanntmachung.

Dem Armen-Fonds sind vom 1. April bis ult. Juni c. als Geschenke überwiesen worden:

durch den Schiedsmann Herrn Sucker
15 Egr.,
die Müller-Innung 20 Egr.,
neuaufgenommene Bürger
28 Egr. 6 Pfg.,

was der Magistrat dankend veröffentlicht.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig ist erschienen und in Grünberg bei W. Levysohn in den drei Bergen vorräthig:

Der Kampf um das schwarze Meer. Historische Darstellungen aus der Geschichte Rußlands. Von Theodor Mundt. Preis 1 Thlr. 24 Egr. (1001)

Feuster-Rouleaux,

neue Dessins, empfiehlt preiswürdig

Emanuel L. Cohn.

Sonntag den 15. d. M. (995)
Tanz-Musik
bei Wih. Gentschel.

996) Bekanntmachung.

In dem Kammereisforste sollen nachstehende Brennholzger in nachbenannten Terminen an den Meistbietenden im Ganzen oder getheilt öffentlich verkauft werden:

1) am 25 Juli c. früh 8 Uhr bei der Kramper Odersfisherei:

283 Klaftern Erlenholz,
129 dto. Birkenholz,
83 dto. Kusterholz;

2) am 26. Juli c. früh 8 Uhr im Kieferforst am Bogtswege im Lanziger Reviere:

150 Klaftern Kieferholz;

3) am 26. Juli c. früh 10 Uhr bei der Kontoppbrücke im Oberwalde (Lanziger Revier):

69 Klaftern Erlenholz,
21 dto. Birkenholz,
1 dto. Kusterholz.

Ein Viertel des Kaufpreises muß sofort baar erlegt werden und wird die Bekanntmachung der übrigen Bedingungen im Termine erfolgen, der Förster Schulz in Krampe die Hölzer den Kauflustigen auf Verlangen auch vor dem Termine vorzeigen.

Von unsern, nicht nur fast in allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften **neuverbesserten**

Rheumatismus-Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenschmerzen, Harthörigkeit, Säufen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreißen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Gesichtsröthe, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

Endesstehende möge statt aller Empfehlung dienen:

Schon einige Jahre mit Gicht im rechten Fuß geplagt, veranlaßte mich dies Gebrauchs von den neuen verbesserten Rheumatismus-Ableitern des Herrn **H. J. Juliusburger & Comp** hier zu machen; nachdem ich das Amulet 8 Tage getragen, verspürte ich schon einige Linderung und so verlor sich der Schmerz nach und nach so, daß ich jetzt völlig befreit von diesem bössartigen Uebel bin
Breslau, im März 1847.

Sina, Partikulier.

Den ganzen Winter hindurch litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen, die ich mir durch eine Erkältung zugezogen hatte, vergebens waren alle Mittel, die ich anwandte: ja das Uebel wurde fast noch schlimmer dadurch, da empfahl mir ein Arzt die neuerbesserten Rheumatismus-Ableiter der Herren **H. J. Juliusburger & Co.**, und die Anwendung eines derselben brachte mir in wenigen Tagen meine Gesundheit zurück. Ich fühle mich verpflichtet, dies der Offenlichkeit zu übergeben, damit noch vielen Anderen die Wohlthat dieser Ableiter zu Theil werde.

Breslau, den 13. März 1847,
(L. S.) **H. Holtheim**, Stud. medic.
J. H. Juliusburger & Co.
in Breslau

2 Kammräder, eine hölzerne Welle, Mehlfassern ic. im brauchbaren Zustande und für eine Mehlmahlmühle passend, sind in der **Delfabrik zur Halben-Meilmühle** billig zu verkaufen.

Neue **Arbeitswagen** sind wieder zum Verkauf. (997)

G. Nosdeck.

Im 6. Bezirk ist das Wohnhaus No. 68 vom 1. Oktober ab im Ganzen oder getheilt an einen ruhigen Miether zu vermieten.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorräthig:

Die neuesten und beliebtesten **Pariser Modentänze** als Polka-Mazurca, La Varsoviene, Imperial, La Sicilienne, Contredanse mit ausführlichen Erläuterungen. Allen Freunden der Tanzkunst gewidmet von **A. Knoll**. Preis 5 Sgr.

Alle Tage **frische Kuhmilch** bei **C. Krüger**. (1002)

Weinverkauf bei:
Müller Günther, 5 Sgr.
Böttcher Räder, Hintergasse, 5 Sgr.

Beschreibung

Pariser Tuschdinte,

(für Stahlfedern)

eines in Folge einer Preisaufgabe der Pariser Akademie der Wissenschaften dargestellten Produktes.

Die Gallusdinte, welche bisher allgemein im Gebrauch war und benützt wurde, ließ sich noch viel zu wünschen übrig, und so hat sich denn in Folge vorgegebener Preisaufgabe die Chemie der weiteren Forschung u. Zusammenstellung des benannten Schreibstoffes unterzogen, welche die zeitherigen Unvollkommenheiten durchaus beseitigt haben dürfte. Auf die vorzüglichsten Eigenschaften dieses Produktes wird das Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Die Schrift tritt, sobald die flüssige Dinte vollkommen ausgeschwärzt hat, mit einer intensiven Sammtschwärze hervor, die das Colorit der besten Tusch u. Druckschrift weit übertrifft, sie fließt sehr leicht aus der Feder, schimmelt nie, und ist für Stahlfedern hauptsächlich, aber auch für Gänsefüßen zu benutzen, sie erhält sich ferner für die Länge der Zeit ganz gleichbleibend und vergilbt nie. Bei Dokumenten u. Schriften von Werth bietet sie noch den hohen Vortheil, daß sie weder durch Chlor, noch andere ätzende Säuren unleserlich gemacht werden kann, da die Schrift bei solchen Vertilgungsversuchen dennoch bleibt und deutlich zu lesen ist. — Ebenso dient sie auch als Surrogat der chinesischen Tusch, doch nur bei Federarbeit, und muß sie zu dieser Verwendung in einem offenen Dingengefäß mindestens 14 Tage alt geworden sein. 992

In dieser vorzüglichen Güte nur allein acht zu beziehen von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Marktpreise.

Nach Maß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 7. Juli.			Karag. d. 11. Juli.		
	höchst. Pr. tbl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbl. Sgr. pf.		höchst. Pr. tlr. Sgr. pf.		
Weizen .	3 18 9	3 8 9		3 20		
Roggen .	2 22 6	2 15		2 12	6	
Gerste gr. fl.	2 12 9	2 6		2		
Haser .	1 10	1 3 9		1 15		
Erbsen .	2 23 9	2 18 9		2 20		
Hirse .	—	—		2 25		
Kartoffeln	1 6	1 2		1		
Sen, d. Str.	1 5	1		1		
Stroh Sch	5 15	5 5		6 15		